

Predigt zum 4. Sonntag im Jahreskreis 2026 A
1 Kor 1, 26 – 31/ Mt. 5, 1 – 12

„Herzlichen Glückwunsch!“ Liebe Schwestern, liebe Brüder, wie oft haben wir das in unserem Leben gehört? Jemand nahm an unserem Glück Anteil, ob zu einem Geburtstag, oder zur Hochzeit, zu einem bestandenen Examen.

Herzlichen Glückwunsch – mit diesen Worten könnten wir auch die Bergpredigt deuten. Jesus preist die Armen, die Barmherzigen, die Menschen, die sich nach Gerechtigkeit sehnen, jene, die Frieden stiften, jene, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, selig. Diesen Menschen sagt er „Herzlichen Glückwunsch.“

Die Seligpreisungen beschreiben genau das Wesen von Jesus. Sie beschreiben, wie Jesus auf die Menschen gewirkt hat. Die Seligpreisungen beschreiben auch den Menschen, so wie Jesus sich das wünscht.

Wer ernsthaft Jesus in sein eigenes Leben lässt und sich von seiner Botschaft formen lässt, - ob er nun offiziell getaufter Christ ist oder nicht – wird immer mehr zu diesen Menschen gehören, die Jesus seligpreist. So ein Mensch wird arm sein vor Gott. Das heißt, dieser Mensch, weiß, dass er alles Gott zu verdanken hat. Dieser Mensch wird trauern über die Ungerechtigkeit und über das Leid dieser Welt. Dieser Mensch wird wie Jesus sanftmütig, sein, milde werden. Diese Menschen sehnen sich danach, dass es gerecht in dieser Welt ist, sei es, dass die Güter gerecht verteilt werden oder versucht wird, gerecht zu urteilen. Es geht um ein Leben, in dem ich stets Gottes Willen suche. Die 10 Gebote sind da eine echte Orientierung. Wer Jesus in sein Leben lässt, wird auch in der Barmherzigkeit wachsen. Dabei geht es um ein Herz und um Mitgefühl für die Armen, für alle, die unter die Räder kommen, für die Schwachen. Jesus hat seine Fürsorge, gerade diesen Menschen geschenkt. Barmherzigkeit bedeutet aber auch die Fehler und Sünden anderer zu vergeben. Jesus war die Barmherzigkeit selbst. Barmherzigkeit ist die Beschreibung von Gott. Wer an Jesus glaubt und in die Liebe zu ihm immer mehr hineinwächst, wird auch ein Herz bekommen, das ohne Hintergedanken ist, ohne den Glauben als Fassade oder Alibi für eigenes Fehlverhalten herzunehmen. Wer von Jesus, wer von Gottes Liebe geformt wird, wird immer mehr in der Einheit mit Gott leben. In der Einheit mit Gott zu leben, das ist ausgedrückt mit dem Wort „*shalom*“. Der kann eben nicht anders als Frieden stiften.

Es bleibt nicht aus, dass diese Menschen verfolgt werden. Es bleibt nicht aus, dass wir verfolgt oder belächelt werden. Wenn wir aber erkannt haben, wie sehr wir beschenkt sind, nehmen wir das auf uns. Wir brauchen uns nicht freuen, wenn wir leiden. Wir leiden aber auch deswegen, weil viele Menschen diese Botschaft nicht verstehen. Denn seine Worte und nicht nur die Seligpreisungen sind das genaue Gegenteil von dem, was wir in der Welt erleben. Wir spüren Hass, wir spüren den Größenwahn mancher Staatslenker, wir spüren die Gier nach mehr – im eigenen Lebensbereich wie auch im Großen. Jesus predigt die neue Welt, den neuen Menschen.

Wer mit Jesus lebt, wird bereits jetzt erfahren, was es heißt, in der Nähe Gottes zu leben. Das ist zwar anfanghaft und unvollkommen. Die Seligpreisungen machen darum Mut, als Christ/in zu leben. Das Evangelium zeigt uns, was uns einst als Lohn geschenkt wird – die Nähe, die Liebe Gottes, die Erfüllung unseres Lebens.

Wachsen wir in der Liebe zu Jesus. Wachsen wir ein Leben lang in die Haltungen, die Jesus „seligpreist“. Das schaffen wir nur, wenn wir mit Jesus leben. Dann sagen Worte des Evangeliums auch uns „Herzlichen Glückwunsch“. Amen.